

ECONOMIC RESEARCH

Versicherer erwarten höhere Beitragseinnahmen für 2024 und 2025

2024/01

Insurance Perspectives

Autoren

Thilo Bertelsmann
t.bertelsmann@gdv.de

Dr. Max Hanisch
m.hanisch@gdv.de



Herausgeber

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel.: +49 30 2020–5000, Fax: +49 30 2020–6000
www.gdv.de, berlin@gdv.de

Verantwortlich

Dr. Paul Berenberg-Gossler
Leiter der Abteilung Volkswirtschaft und Finanzmärkte
Tel.: +49 30 2020–5130
E-Mail: p.berenberg-gossler@gdv.de

Autoren

Thilo Bertelsmann
Tel.: +49 30 2020–5132
E-Mail: t.bertelsmann@gdv.de

Dr. Max Hanisch
Tel.: +49 30 2020–5136
E-Mail: m.hanisch@gdv.de

Publikationsassistenz

Heike Strauß

Bildnachweis

Unsplash

Redaktionsschluss dieser Ausgabe

05.06.2024

Stand der Prognose & Kennzahlen

05.06.2024

Disclaimer

Die Analyse stellt eine allgemeine, unverbindliche Information dar. Die Inhalte wurden mit der erforderlichen Sorgfalt erstellt. Gleichwohl besteht keine Gewährleistung auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität oder Angemessenheit der darin enthaltenen Angaben oder Einschätzungen. Eine Verwendung liegt in der eigenen Verantwortung des Lesers.

© GDV 2024

Executive Summary

Die schwache Konjunktur und nur zögerlich sinkende Zinsen bedeuten im laufenden Jahr noch Gegenwind für das Geschäft der Lebensversicherer. Daraus könnte im nächsten Jahr Rückenwind werden, wenn sich die deutsche Wirtschaft dynamischer entwickelt und die Inflationsraten weiter sinken. In der Schaden- und Unfallversicherung und der Privaten Krankenversicherung werden nachgelagerte inflationsbedingte Zuwächse bei den Bruttobeitragseinnahmen erwartet. Insgesamt geht der GDV von einem robusten Plus bei den Bruttobeitragseinnahmen sowohl im laufenden als auch im nächsten Jahr aus.

- Für die **Lebensversicherung insgesamt** (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) prognostiziert der GDV einen Beitragsrückgang um 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Vor allem die schwache Entwicklung der Einmalbeiträge belastet das Geschäft. Im kommenden Jahr könnte das Beitragswachstum zwischen -0,3 % und 2,5 % wieder stärker ausfallen.
- Für die **Private Krankenversicherung** geht der GDV einem Anstieg des Beitragsaufkommens von 4,5 % für 2024 aus. Angesichts deutlich gesteigener Leistungen könnte das Wachstum der Beitragseinnahmen 2025 mit 6 % bis 8 % etwas darüber liegen.
- In der **Schaden- und Unfallversicherung** dieses Jahr mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen von 7,8 % zu rechnen. Im kommenden Jahr prognostiziert der GDV ein mögliches Beitragseinnahmewachstum von 4,9 % bis 7,2 %.
- Aus den Prognosen für die einzelnen Sparten resultiert für die **Versicherungswirtschaft insgesamt** im Jahr 2024 ein Wachstum von 2,8 %. Im Jahr 2025 könnte das Beitragsvolumen dann zwischen 3,1 % bis 5,5 % höher liegen (Tab. 1).

Dynamische Beitragsentwicklung hält 2025 an

Tabelle 1 · Beitragsentwicklung in der Versicherungswirtschaft

Veränderung der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr in %	2023 ¹	2024 ²		2025 ²	
		Mär 2024	Jun 2024	u. V.	o. V.
Lebensversicherung insgesamt ³	-5,0	-2,6	-2,6	-0,3	2,5
Private Krankenversicherung	2,6	4,5	4,5	6,0	8,0
Schaden- und Unfallversicherung	6,8	8,0	7,8 ⁴	4,9	7,2
Versicherungswirtschaft insgesamt³	0,8	2,8	2,8	3,1	5,5
Versicherungswirtschaft / lfd. Beitrag ³	3,4	4,3	4,2	3,5	5,1

¹ PKV: vorläufige Werte; Schaden / Unfall: Hochrechnung auf Basis des 4. Quartals 2023

² Prognosen der Kommission Versicherungsmärkte

³ einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds

⁴ Hochrechnung auf Basis des 1. Quartals 2024

u. V.: untere Variante

o. V.: obere Variante

Quelle: GDV, PKV-Verband

Vorwort

Die Branchenprognose des Versicherungsverbands wurde am 5. Juni 2024 von der verbandsinternen „Kommission Versicherungsmärkte“ des Ausschusses Volkswirtschaft des GDV erstellt. Gegenstand der Vorausschätzung der Prognose sind ausschließlich die Bruttobeitragseinnahmen in den drei Sparten. Nicht Gegenstand der Vorausschätzung sind dagegen beispielsweise der Schadenverlauf bzw. zukünftige Leistungen, die Kapitalerträge oder Kennzahlen zur Ertragslage. Die Kommission setzt sich aus Fachleuten aus den Mitgliedsunternehmen und dem Verband zusammen. Gegenwärtig gehören der Kommission 15 Mitglieder an, die in ihren Unternehmen in den Bereichen Planung und Steuerung, Controlling, Betriebswirtschaft oder Vertrieb tätig sind. Dabei ist durch die Zusammensetzung der Kommission eine hinreichend repräsentative Abdeckung des Marktes gewährleistet. Vonseiten des GDV wird die Geschäftsführung der Kommission durch Mitarbeiter aus der Abteilung Volkswirtschaft und Finanzmärkte übernommen und aus den Fachbereichen Lebensversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung unterstützt. Stand der Prognose und somit auch der makroökonomischen Nenngrößen, die dieser zu Grunde liegen, ist der 5. Juni 2024.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die globalen Wachstumsaussichten haben sich im Frühjahr erneut etwas verbessert. Zuletzt prognostizierte die OECD eine moderate Wachstumsrate für das weltweite BIP von 3,1 % für 2024 und 3,2 % für 2025 (zuvor: 2,9 % für 2024 und 3,0 % für 2025). Impulse kommen u.a. aus dem Euroraum und China durch eine Erholung der privaten Konsumausgaben, was in Folge auch das Handelsvolumen ab der zweiten Jahreshälfte und etwas deutlicher im nächsten Jahr ansteigen lassen dürfte. Entsprechend erwartet die OECD für 2024 noch ein mäßiges Handelswachstum von 2,3 % und für 2025 von 3,3 %.

Während die US-amerikanische Wirtschaft letztes Jahr überraschend robust und dynamisch um 2,5 % gewachsen ist, erwartet die OECD für dieses Jahr keine Abkühlung und ein solides Wachstum von 2,6 %. Im 1. Quartal blieb das Wachstum mit 0,3 % ggü. dem Vorquartal in den USA jedoch etwas unter den Erwartungen und wuchs damit in etwa so viel wie die Wirtschaft im Euroraum, wo sich die Entwicklung nach einer technischen Rezession in der 2. Jahreshälfte 2023 stabilisierte.

Die Inflation ist zwar global noch auf dem Rückzug, zuletzt bremsen aber gestiegene Rohstoffkosten und höhere Löhne den Desinflationsprozess etwas ab. Die höheren Reallöhne legen allerdings den Grundstein für die wirtschaftliche Erholung hierzulande. Die OECD rechnet damit, dass in den meisten großen Volkswirtschaften 2025 die Zentralbankziele für die Inflationsraten (zumeist 2 %) erreicht werden, für 2024 rechnet sie mit einer Teuerungsrate in den G20-Staaten von 5,9 % und für 2025 von 3,6 %. Entsprechend ist der Kurs der Zentralbanken aktuell noch sehr restriktiv, auf die ersten Zinssenkungen in diesem Jahr dürften aber weitere folgen – jedoch deutlich weniger als von den Märkten noch zum Jahresbeginn erwartet – was im Jahresverlauf 2024 die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stützt und sich auch in den Folgejahren bemerkbar machen dürfte.

Die Risikolandschaft ist im globalen Superwahljahr von geopolitischen Unsicherheiten geprägt, auch der weitere Anpassungspfad von Staatsschuldenquoten und deren Auswirkungen weiter unklar. Konsolidieren sich die Staatshaushalte zu kräftig, könnte das die wirtschaftliche Erholung belasten. Wird hingegen zu wenig unternommen, um die

Ausgaben und Einnahmen wieder in Einklang zu bringen, könnte das den Inflationsdruck erhöhen und im schlimmsten Fall neue Schuldenkrisen hervorbringen.

Die Wirtschaftsleistung im Euroraum expandierte im 1. Quartal 2024 um 0,3 %, insbesondere getrieben durch einen gestiegenen Außenhandelsüberschuss. Der Arbeitsmarkt in der Währungsunion bleibt weiter robust, und die Arbeitslosenquote lag im April auf dem historischen Tief von 6,4 %. Die Europäische Kommission rechnet für 2024 mit einem BIP-Wachstum von 0,8 % im Euroraum. Hierbei wird mit einem Anziehen des privaten Konsums und einer Belebung durch das globale Umfeld, einhergehend mit höheren Exporten, gerechnet.

Die Inflation lag im Euroraum im Mai bei 2,6 % (vorläufig; April: 2,4 %) etwas höher als erwartet. Bei den Hauptkomponenten weist weiterhin der Teilindex für Dienstleistungspreise mit 4,1 % (April: 3,7 %) die höchste jährliche Rate auf. Auch im Vergleich zum Vormonat ist hier mit +0,6 % die Dynamik hoch. Der Kostendruck von höheren Löhnen macht sich also nach wie vor deutlich in der Inflation bemerkbar und bremst am aktuellen Rand den Disinflationsprozess etwas aus. Die Kerninflationsrate stieg zuletzt ebenfalls etwas an: Mit 2,9% lag diese erstmals seit Juli 2023 über dem Vormonatswert (2,7 %) und etwas über den Markterwartungen von 2,8 %. Im Jahresdurchschnitt prognostiziert die EU-Kommission eine Verbraucherpreis-inflation im Euroraum von 2,5 % für 2024 und von 2,1 % im Folgejahr.

Nach der ersten Zinssenkung im Juni 2024 erwartet der GDV für das Jahr 2024 weiterhin zwei zusätzliche Zinsschritte zu jeweils 25 Basispunkten, womit der Leitzins zum Jahresende bei 3,75 % liegen dürfte. Für das Jahr 2025 wird mit einer langsamen Fortsetzung der Zinssenkungen gerechnet, wodurch der Hauptrefinanzierungszins auf 2,75 zum Jahresende 2025 gesenkt werden dürfte.

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaft haben sich im Frühjahr etwas stabilisiert. 2023 stagnierte das BIP zuletzt. Im 1. Quartal lag es vor allem aufgrund gesteigerter Exporte und einer Stabilisierung der Industrieproduktion mit +0,2 % (ggü. dem Vorquartal) wieder im positiven Bereich, nach einem deutlichen Rücksetzer im Schlussquartal 2023 von -0,5 %.

Langsame wirtschaftliche Erholung

Tabelle 2 • Zentrale makroökonomische Kennzahlen

Prognosezeitraum	2023	2024		2025
Prognosezeitpunkt	IST-Werte	Mär 2024	Jun 2024	Jun 2024
EZB-Leitzins ¹ (Jahresende)	4,5	3,75	3,75	2,75
Langfristiger Zins ² (in %)	2,0	2,75	2,75	3,0
Verbraucherpreise (Veränd. in %)	5,9	2,5	2,5	2,0
Verf. Einkommen, nominal (Veränd. in %)	6,0	4,0	4,0	2,5
Privater Konsum, real (Veränd. in %)	-1,0	1,5	1,0	1,0
Sparquote (in %)	11,3	11,5	12,0	11,0
Reales BIP (Veränd. in %)	0,0	0,3	0,3	1,0

¹ Refinanzierungssatz

² Rendite 10-jähriger Bundesanleihen, Jahresende

Quelle: GDV

Damit wurde das Winterhalbjahr entgegen ursprünglichen Erwartungen nicht mit einer technischen Rezession abgeschlossen.

Auch die Stimmung in der Wirtschaft verbesserte sich in der ersten Jahreshälfte. Als Impuls dürfte sich ab dem 2. Quartal eine Erholung des privaten Konsums äußern, der durch die steigenden realen Einkommen gestützt wird. Mit einer deutlichen Steigerung der Reallöhne von 3,8 % im 1. Quartal ist die Grundlage hierfür bereits gelegt. Gleichzeitig bleibt die Sparlaune ungebrochen und die Einkommen konnten mehr zulegen als der Verbrauch, weshalb für die Prognose im aktuellen Jahr mit einer leicht erhöhten Sparquote von 12,0 % gerechnet wird. Zusätzlich könnte die langsam anziehende Weltwirtschaft zu Impulsen im Weltmarkt und somit höheren Exporten führen und sich so positiv im Wachstum äußern. Zuletzt prognostizierte die Bundesbank für Deutschland ein BIP-Wachstum von 0,3 % für 2024 und von 1,1 % für 2025.

Die Inflationsrate in Deutschland lag im Mai bei 2,4 % (vorläufig; April: 2,2 %). Zweitrundeneffekte (insbesondere die Lohnentwicklung) prägen weiterhin die aktuelle Entwicklung. Der Preisdruck aus dem Dienstleistungsbereich aufgrund der Weitergabe höherer Lohnkosten hält weiter an. Der Index, welcher die Dienstleistungspreise abbildet, lag mit 3,9 % im Mai erstmals seit Jahresanfang deutlich höher als im Vormonat (April: 3,4 %). Auch die Kerninflationsrate sinkt weiterhin nur langsam, ohne die volatilen Energie- und Nahrungsmittelpreise lag die Teuerungsrate bei 3,0 % (April ebenfalls 3,0 %). Die Ergebnisse der aktuellen BIP-Detailrechnung zeigen, dass die Unternehmensgewinne im 1. Quartal den Preisdruck nicht erhöht haben. Ebenso ist die Arbeitslosigkeit nur geringfügig angestiegen. Das könnte darauf hindeuten, dass die

Unternehmen den Lohndruck zuletzt gut kompensieren konnten.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland befindet sich im Spannungsfeld von steigenden Löhnen, einem anhaltenden Fachkräftemangel und der Hortung von Arbeitskräften. Die Arbeitslosenquote stagnierte im Frühjahr und lag zuletzt im Mai bei 5,9 %. Das ifo-Beschäftigungsbarometer, welches ab 100 Punkten eine positive Einstellungstendenz bei den befragten Unternehmen signalisiert, lag im Mai mit 96,3 Punkten zwar im kontraktionären Bereich, ist aber seit Jahresanfang leicht angestiegen. Der BA-X Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit weist seit Jahresanfang jedoch weiterhin einen Rückgang auf. Der Arbeitsmarkt kühlt sich insgesamt also auf einem sehr niedrigen Niveau weiter ab, dürfte aber durch die wirtschaftliche Erholung gestützt werden. Für 2024 erwartet die Bundesbank trotz deutlich steigender Reallöhne eine unveränderte Arbeitslosenquote von 5,9 % und für 2025 von 5,6 %, auch geprägt durch die demografische Entwicklung, wodurch das Arbeitsangebot in Deutschland knapp bleiben dürfte.

Aktualisierte Einschätzungen für das Jahr 2024
Der makroökonomische Ausblick unterliegt weiterhin einer hohen Unsicherheit. Für das laufende Jahr hat sich die konjunkturelle Perspektive stabilisiert, und die Prognose für sämtliche Indikatoren ist unverändert (Tab. 2). Eine Ausnahme bildet die Konsum-Spar Entscheidung der privaten Haushalte: Hier steigen die realen Einkommen zwar deutlich, wodurch eine Erholung des privaten Konsums begünstigt wird; jedoch sorgt die Antizipation von sinkenden Zinsen noch für eine vorübergehend erhöhte Sparquote. Durch die höhere Ersparnisbildung fällt das Wachstum der realen Konsumausgaben mit 1,0 % etwas schwächer aus.

Einschätzungen für das Jahr 2025

Für das Jahr 2025 wird mit einer jahresdurchschnittlichen Inflationsrate von 2,0 % und einem BIP-Wachstum von 1,0 % gerechnet. Die verfügbaren Einkommen steigen etwas weniger dynamisch, dürften mit nominal 2,5 % dennoch auch in realer Rechnung wachsen. Die Sparquote dürfte sich auf das langfristige Niveau von 11,0 % normalisieren, während die

privaten Konsumausgaben mit einem realen Plus von 1,0 % zulegen. Durch die wirtschaftliche Erholung und die Normalisierung des Inflationsgeschehens könnte die Zinsstrukturkurve nächstes Jahr von den kurzen hin zu den langen Laufzeiten wieder eine positive Steigung aufweisen. Entsprechend liegt der erwartete Leitzins zum Jahresende mit 2,75 % unter der erwarteten Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von 3,0 %.

Lebensversicherung

Stimmungslage (Ergebnisse des ifo Konjunkturtest für die Lebensversicherung)

Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage in der Lebensversicherung hat sich im 1. Quartal des Jahres deutlich verbessert. Mit 8,3 Punkten ist sie seit Erreichen des Tiefpunktes Ende 2022 stetig gestiegen, verbleibt aber immer noch unter dem langfristigen Durchschnitt von 14,0 (Abb. 1). Vor allem in der fondsgebundenen Versicherung wird die aktuelle Lage bedeutend besser eingeschätzt; in den Bereichen der Kapital- und Rentenversicherungen hat sie sich ebenfalls verbessert.

Die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate haben sich leicht verbessert und liegen damit weiterhin über dem langfristigen Mittel.

Der Anteil der Unternehmen, die eine bessere Entwicklung erwarten, ist auf 41,2 % gestiegen (zuvor rd. 26 %). Nur 7 % der befragten Lebensversicherungen erwarten eine negative Entwicklung. Vor allem in der Rentenversicherung haben sich die Erwartungen mit 27,0 (nach 2,1) Punkten deutlich verbessert, während die in der Kapital- und fondsgebundenen Lebensversicherung schlechter ausfielen.

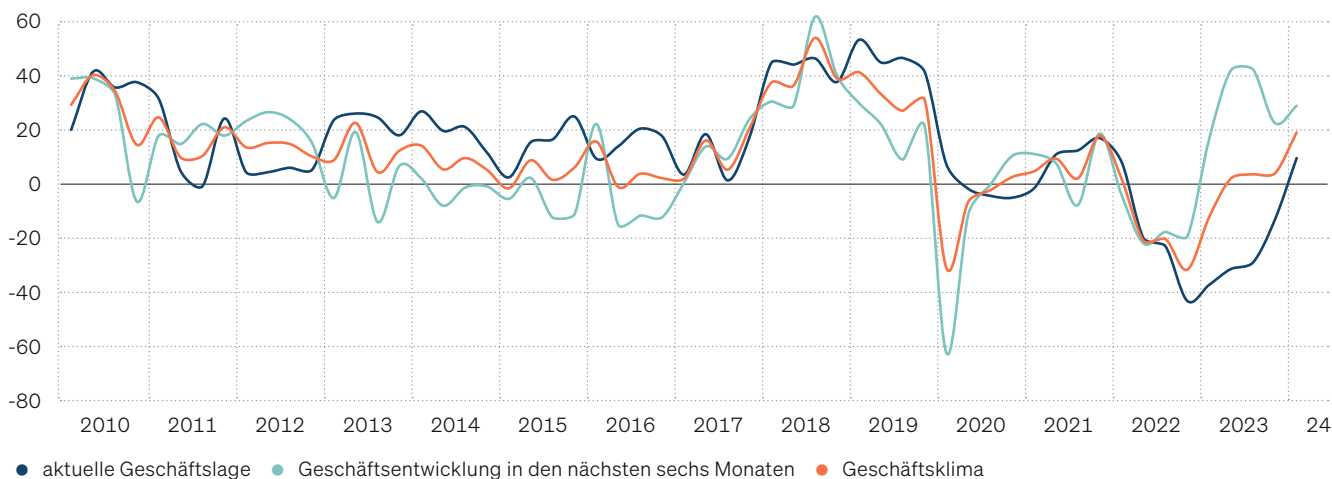
Mit einer insgesamt verbesserten Lageeinschätzung und gestiegenen Erwartungen hat sich das Geschäftsklima in der Lebensversicherung auffällig verbessert und liegt erstmals seit zwei Jahren wieder über dem langfristigen Mittelwert.

Die Stimmung in Bezug auf die aktuelle Lage im Neugeschäft zum laufenden Beitrag hat sich kaum verändert und liegt bei 37,4 Punkten. Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen beurteilen die Lage positiv, jedoch ist der Anteil mit einer negativen Einschätzung auf 21,4 % wieder gestiegen (zuvor: 10,8). Die Erwartungen für das Neugeschäft zum laufenden Beitrag sind um 47,1 Punkte deutlich gestiegen, mehr als 60 % erwarten eine Steigung, nur rund 10 % der Unternehmen einen Rückgang.

Die aktuelle Lage vom Neugeschäft zum Einmalbeitrag (EB) konnte sich von ihrem Stimmungstief seit Beginn 2023 lösen und liegt nun bei -23,1 (zuvor: -79,0) Punkten. Die Erwartungen für das Neugeschäft zum EB weisen ebenfalls eine Steigung auf. Der Anteil der befragten Unternehmen mit besseren Erwartungen stieg auf 58,7 % (zuvor: 42 %) und gleichzeitig sank der Anteil mit einer schlechteren Erwartung von 34,8 auf nun 22,4 %. Per Saldo stieg der saisonbereinigte Index damit auf 22,2 Punkte.

Klima in der Lebensversicherung spürbar verbessert

Abbildung 1 · ifo Konjunkturtest: Lebensversicherung



Quelle: ifo Institut, eigene Berechnungen

Entwicklungstrends in der Lebensversicherung im Jahr 2024

Im Einklang mit dem verbesserten ifo Geschäftsklima wird im Jahr 2024 mit einer Abmilderung der aus Sicht der Lebensversicherer negativen gesamtwirtschaftlichen Trends aus dem Vorjahr gerechnet: Die Unsicherheit dürfte mit der konjunkturellen Erholung langsam zurückgehen. Die Zinsen sinken. Allerdings hat sich die Erwartung nicht geändert, dass die Leitzinssenkungen der EZB in diesem Jahr noch nicht ausreichen, um eine vollständige Normalisierung der Zinsstrukturkurve zu bewirken; die Anlagekonditionen für kurzfristige Produkte wie Termineinlagen gegenüber langfristige Sparformen bleiben damit im Jahresverlauf noch günstig. Die Zinssenkungen dürften Anleger zunächst veranlassen, vermehrt solche Sparformen nachzufragen, solange die Zinsen noch auf ihrem derzeitigen Niveau verfügbar sind.

Die Inflationsrate dürfte sich weiterhin rückläufig entwickeln und die nominalen Löhne spürbar ansteigen, was in realen Einkommenszuwächsen der privaten Haushalte resultiert. Der private Konsum wird dadurch zwar gestützt, die Sparquote bleibt zunächst aber noch etwas erhöht. Die höheren Nominallöhne wirken sich positiv auf die Beitragsdynamik im Neuzugang zum laufenden Beitrag aus, der um 4,0 % zunehmen könnte. Im letzten Jahr war eine Zunahme des Abgangs durch Ablauf sowie Rückkäufe

und Beitragsfreistellungen zu beobachten. Mit einer ähnlichen Entwicklung ist angesichts vergleichbarer Rahmenbedingungen auch im laufenden Jahr zu rechnen. Dennoch wird in 2024 mit einem um 4 % geringeren Abgang gerechnet. Damit wird berücksichtigt, dass es in 2023 eine Bestandsübertragung gab, die im (übrigen) Abgang erfasst wurde und sich nicht wiederholen dürfte. Dennoch dürfte der Abgang in absoluten Werten den Neuzugang in 2024 übertreffen; für den laufenden Beitrag ergibt sich daraus ein leichter Rückgang von 0,5 %.

Die Prognose für das Einmalbeitragsgeschäft unterliegt weiterhin einer erhöhten Unsicherheit. Die Erwartungen an eine Antizipation der Zinswende der privaten Haushalte und folglich einer ungebrochenen Nachfrage nach Termineinlagen und ähnlichen Produkten bei Banken haben sich bestätigt; die Sparquote im 1. Quartal lag mit 12,4 % über den Erwartungen. Darüber hinaus lässt sich eine höhere Nachfrage insbesondere in kurzen Laufzeiten bei den Sparprodukten von Banken beobachten. Demgegenüber hat sich die gesamtwirtschaftliche Lage stabilisiert. Entsprechend könnte das Volumen der Einmalbeiträge – wie bereits in der Frühjahrsprognose angenommen – um 8,0 % zurückgehen. Solange sich die avisierten Zinssenkungen der EZB über einen längeren Zeitraum strecken als zuvor angenommen, besteht nach Ansicht des GDV bei dieser Prognose ein bedeutendes Abwärtsrisiko. Das Beitragsvolumen in der Lebensversicherung i.e.S. könnte folglich im Jahr 2024 um 2,6 % abnehmen.

Lebensversicherungsgeschäft könnte 2025 wieder wachsen

Tabelle 3 · Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung

Veränderung der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr in %	2023	2024 ¹		2025 ¹	
		Mär 2024	Jun 2024	u. V.	o. V.
Lebensversicherung ²	-3,9	-2,6	-2,6	-0,1	2,6
laufender Beitrag	0,0	-0,5	-0,5	-0,2	0,0
Neuzugang / laufender Beitrag	4,5	4,0	4,0	1,0	3,0
Abgang / laufender Beitrag	11,7	-4,0	-4,0	3,0	0,0
Einmalbeitragsgeschäft	-13,2	-8,0	-8,0	0,0	10,0
Pensionskassen	-5,0	-4,0	-4,0	-6,0	-4,0
Pensionsfonds	-50,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Lebensversicherung insgesamt³	-5,0	-2,6	-2,6	-0,3	2,5
Lebensversicherung insgesamt ³ / lfd. Beitrag	0,0	-0,6	-0,6	-0,3	-0,1
Lebensversicherung insgesamt ³ / Einmalbeitrag	-15,7	-7,7	-7,7	0,0	9,6

¹ Prognosen der Kommission Versicherungsmärkte

² ohne Pensionskassen und Pensionsfonds

³ einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds

u. V.: untere Variante

o. V.: obere Variante

Quelle: GDV

Bei den Pensionskassen wird im laufenden Jahr unverändert mit einem fortlaufenden Rückgang (-4 %) gerechnet. Sie verlieren weiter Geschäft an Direktversicherer. Die Prognose für die Entwicklung bei den Pensionsfonds von 0 % wurde beibehalten. Damit ergibt sich für das prognostizierte Wachstum in der Lebensversicherung insgesamt in diesem Jahr ein Wert von -2,6 % (Tab. 3).

Entwicklungstrends in der Lebensversicherung im Jahr 2025

Für das Jahr 2025 wird mit einem weiteren Rückgang der Inflationsrate auf durchschnittlich 2,0 % gerechnet, wodurch sich die EZB einem neutralen Zinsniveau annähern dürfte. Durch die erwarteten Zinssenkungen und die wirtschaftliche Erholung könnte sich die Zinsstrukturkurve normalisieren. Damit könnte sich das Zinsverhältnis wieder zugunsten längerfristiger Anlageformen, darunter Lebensversicherungsprodukte, drehen. Die privaten Haushalte dürften zudem weitere reale Einkommenszuwächse verbuchen. Die Unsicherheit über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dürfte sich in diesem Umfeld weiter verringern. Insgesamt überwiegen damit die Faktoren, die für eine Steigerung der Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung sprechen.

Auf den Neuzugang zum laufenden Beitrag wirken sich insbesondere die steigenden Einkommen und die abnehmende Unsicherheit – über ein sinkendes Liquiditätsbedürfnis der privaten Haushalte – aus. Auch die Perspektive, dass langfristige Anlagen durch eine Normalisierung der Zinsstrukturkurve

wieder attraktiver werden, könnte für Rückenwind sorgen. Entsprechend wird hier ein Prognoseintervall von 1 bis 3 % angesetzt. Die Dynamik im Abgang dürfte sich in der unteren Variante abmildern (+3 %) oder gänzlich zum Erliegen kommen (+/- 0 %). Insgesamt dürfte sich der laufende Beitrag weiterhin leicht negativ entwickeln (-0,2 bis 0,0 %), hier spielen vor allem demografische Faktoren eine Rolle, die zu einem leicht rückläufigen Bestand führen könnten.

Nach dem für das Jahr 2024 erwarteten erneuten Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft wird in 2025 mit einer Bodenbildung gerechnet. Insbesondere die Aussicht, dass die Lebensversicherer im Frühjahr 2025 im Zuge der Zinswende wieder bessere Konditionen als Banken bei einigen Produkten bieten könnten, dürfte hier für einen Impuls sorgen. Der zum Jahreswechsel 24/25 steigende Höchstrechnungszins könnte das Neugeschäft stützen. Auch die konjunkturelle Entwicklung wirkt überwiegend positiv. Entsprechend wird bei den Einmalbeiträgen wenigstens mit einer Stabilisierung (+/- 0 %) bis hin zu einer deutlichen Erholung (+ 10 %) gerechnet.

Bei den Pensionskassen wird mit einem Fortsetzen der bisher vorliegenden Trends gerechnet. Entsprechend wird ein Rückgang (-4 bis 6 %) erwartet. Die Prognose für die Entwicklung bei den Pensionsfonds von 0 % begründet sich mit der hohen Volatilität der Beiträge, insbesondere von Einmalbeiträgen.

Damit ergibt sich für das prognostizierte Wachstum in der Lebensversicherung insgesamt im nächsten Jahr ein im Mittel positives Prognoseintervall von -0,3 bis 2,5 %.

Private Krankenversicherung

Stimmungslage (Ergebnisse des ifo Konjunkturtest für die PKV)

Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage in der Privaten Krankenversicherung hat sich zum Jahresbeginn deutlich verbessert und liegt mit 35,8 (zuvor 19,7) Punkten weiterhin über dem langfristigen Durchschnitt von 13,3 (Abb. 2). Der Anteil der Unternehmen, die von einer guten Geschäftslage berichten, ist auf 40 % (zuvor rd. 19 %) angestiegen. Von einer schlechten Geschäftslage berichten, wie im letzten Quartal 2023, erneut keine der befragten Unternehmen.

Die Beurteilung der Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate ist leicht gesunken und liegt mit -2,2 Punkten weiterhin unter dem langjährigen Mittelwert vom 10,4 Punkten. Hier berichten keine der befragten Unternehmen von negativen Geschäftserwartungen für die nächsten Monate, mit 98,4 % der Unternehmen hat die große Mehrheit jedoch gleichbleibende Erwartungen. Per Saldo ist das Geschäftsklima auf 16 (zuvor 9,3) Punkte angestiegen und liegt damit wieder über dem langfristigen Mittelwert von 11,7 Punkten.

Das **Geschäftsklima im Krankenvollversicherungsgeschäft** hat sich von seinem Tiefpunkt im letzten

Jahr erholt und liegt nun mit 21,4 (zuvor: -16,4) Punkten wieder über dem langfristigen Durchschnitt von 5,7 Punkten. Auch bei dem **Geschäftsklima im Krankenzusatzversicherungsgeschäft** kam es zu einer Steigerung auf 12,5 (zuvor 9,9) Punkte, damit liegt der Wert aber weiterhin unter dem langfristigen Durchschnitt (19,8 Punkte). Insbesondere die Erwartungen haben sich hier verbessert, keines der befragten Unternehmen rechnet derzeit mit einer negativen Geschäftsentwicklung im kommenden Halbjahr.

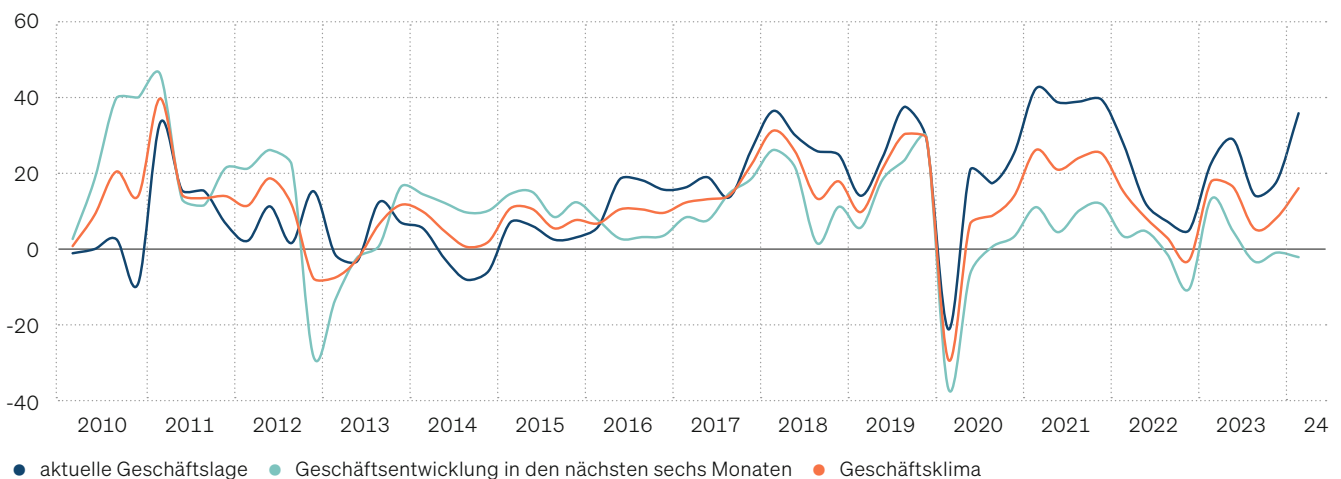
Die Einschätzung zur aktuellen Lage der Leistungsentwicklung konnte sich deutlich erholen und liegt nun bei -32,4 (zuvor -106,7) Punkten. Diese Erholung zeigt sich auch in den Erwartungen für die Leistungsentwicklung der nächsten sechs Monate, wenngleich weniger stark. Der Wert liegt nun bei -42,6 (zuvor: -48,6). 48,5 % der befragten Unternehmen erwarten eine Verschlechterung, der Rest keine Veränderung. Damit rechnet erstmals seit dem zweiten Quartal 2023 kein Unternehmen mit einer Verbesserung.

Entwicklungstrends in der PKV in den Jahren 2024 und 2025

Einen zentralen Wachstumstreiber im Jahr 2024 stellen die beschlossenen Beitragsanpassungen

Verbesserte Lageeinschätzung in der PKV

Abbildung 2 · ifo Konjunkturtest: Private Krankenversicherung



Quelle: ifo Institut, eigene Berechnungen

dar. Ihnen zufolge steigen für ca. 50 % der Krankenversicherten die Beiträge um durchschnittlich 7 % an. In der Privaten Pflegeversicherung (PPV) steigen die Beiträge für die Hälfte der Beamten ebenfalls an.

Die Versicherungsleistungen und damit die Kosten dürften erneut steigen. Bereits im vergangenen Jahr lagen sie mit 8,1 % gegenüber 2022 deutlich höher. Entwicklungen bei den Pflegeentgeltwerten und die Inflationsentwicklung könnten dafür sorgen, dass mögliche Abrechnungspositionen in der ambulanten und stationären Versorgung voll ausgeschöpft werden, um die gestiegenen Behandlungskosten zu kompensieren. Auch spielen Nachholeffekte von Pflegeleistungen, die aufgrund der Pandemie aufgeschoben worden waren, weiterhin eine Rolle. Zusätzlich sorgt die Pflegereform für erheblichen Kostendruck: Die stufenweise steigenden Zuschüsse zu den Eigenanteilen im Pflegeheim, die bei der vergangene Pflegereform beschlossen wurden, verringern die finanzielle Belastung der Versicherten und erhöhen sie spiegelbildlich für die Pflegeversicherungen. Des Weiteren kommen in die Pflege mehr Bedürftige als erwartet. Die demografische Entwicklung macht sich ebenfalls zunehmend bemerkbar, denn ein höherer Anteil älterer Versicherungsnehmer sorgt tendenziell für höhere ausbezahlte Leistungen. Es ist daher anzunehmen, dass sich die überdurchschnittlich hohen Leistungssteigerungen aus den vergangenen Jahren fortsetzen und in höhere Beitragseinnahmen münden. Ein im Zuge höhere Zinsen verbessertes Kapitalanlageergebnis könnte diesen Effekt zumindest teilweise kompensieren. Mittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) könnten verwendet werden, um Beitragsanpassungen zu limitieren.

Der Trend, mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, dürfte anhalten. Im Wettbewerb um Fachkräfte und einer langfristigen Unternehmensbindung ihrer Beschäftigten werden Arbeitgeber vermutlich auch künftig vermehrt auf Produkte der betrieblichen Krankversicherung (bKV) und der betrieblichen Pflegezusatzversicherung (bPV) setzen. Sowohl die steigenden Kosten einer eigenen Absicherung als auch die insgesamt gestiegenen Lebenshaltungskosten könnten diese Option für viele Arbeitnehmer interessanter werden lassen.

Der GDV geht daher wie zuvor von einer Zunahme der Beitragseinnahmen in der PKV im Jahr 2024 von 4,5 % aus. Die steigenden Leistungen dürften auch im kommenden Jahr einen zentralen Faktor für die Entwicklung der Beitragseinnahmen darstellen. Das Beitragsniveau dürfte weiter an die inflationsgetriebenen Kostensteigerungen einerseits und den starken Anstieg der Zahl pflegebedürftiger Menschen andererseits angepasst werden. Zwar werden die Zinsen wohl bis Ende 2025 sinken; ein besseres Kapitalanlageergebnis könnte bis dahin aber den Beitragsanpassungen dennoch etwas entgegnen.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren geht der GDV im kommenden Jahr von einem insgesamt nochmals höher liegenden Wachstum der Beitragseinnahmen in der PKV im Bereich von 6 bis 8 % aus (Tab. 4).

Steigende Leistungen sorgen in der PKV für Beitragswachstum

Tabelle 4 · Beitragsentwicklung in der Privaten Krankenversicherung

Veränderung der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr in %	2023 ¹	2024 ²		2025 ²	
		Mär 2024	Jun 2024	u. V.	o. V.
Private Krankenversicherung insgesamt	2,6	4,5	4,5	6,0	8,0

¹ Vorläufiger Wert

² Prognose der Kommission Versicherungsmärkte

u. V.: untere Variante

o. V.: obere Variante

Quelle: GDV, PKV-Verband

Schaden- und Unfallversicherung

Stimmungslage (Ergebnisse des ifo Konjunkturtest für die Schaden- und Unfallversicherung)

Auch in der Schaden- und Unfallversicherung hat sich die Stimmung im 1. Quartal des Jahres erneut leicht verbessert. Der Saldo für das Geschäftsklima ist um 2,2 Punkte gestiegen und liegt mit 10,1 Punkten erstmals wieder über dem langfristigen Mittelwert von 9,4 Punkten (Abb. 3).

Das bessere Geschäftsklima bei den Kompositversicherern wird maßgeblich durch die Erwartungen getrieben. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen ist erneut leicht gestiegen und liegt mit 38,2 Punkten (Vorquartal: 34,7) über dem langfristigen Durchschnitt von 10,6 Punkten. Vor allem der Anteil jener Unternehmen, die von einer für sie positiven zukünftigen Schadenentwicklung berichten, ist mit 41,8 % deutlich gestiegen (zuvor: 25,2 %).

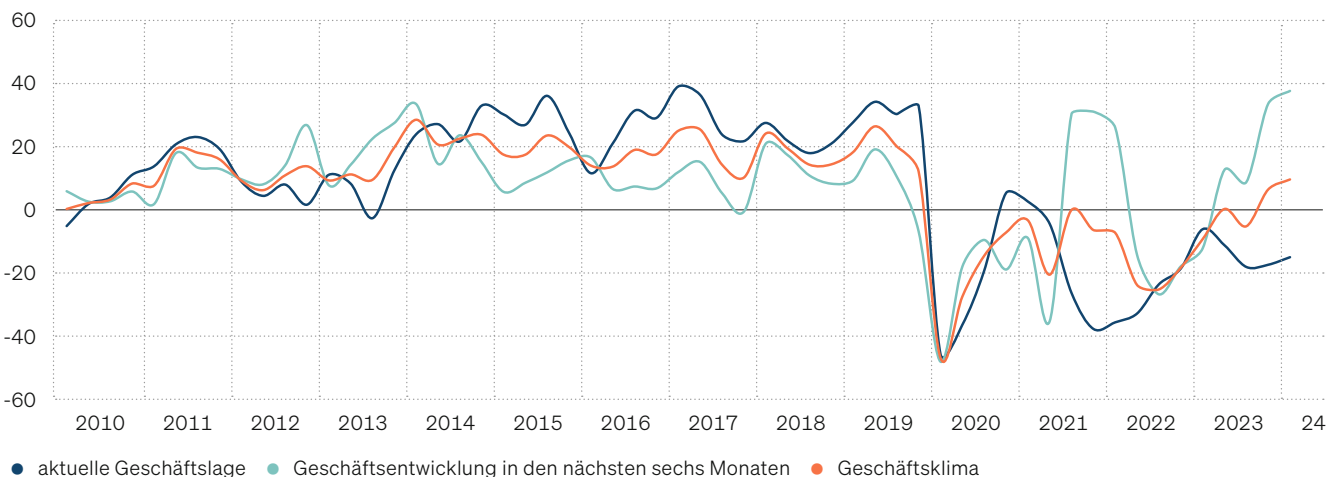
Die Geschäftslage ist nahezu unverändert geblieben und verharrt mit -14,7 Punkten im negativen Bereich. Die aktuelle Schadenentwicklung wird weiterhin äußerst negativ beurteilt, konnte sich aber dennoch leicht verbessern (Saldo von -66,5 nach -74,8 Punkten).

Im Bereich Kraftfahrt ist das Geschäftsklima mit -16 Punkten zwar weiterhin eingetrübt, konnte aber gegenüber dem Vorquartal erneut ansteigen (zuvor -23,2 Punkte). Während die Einschätzung der aktuellen Lage um 15,1 Punkte auf -46,2 Punkte ansteigen konnte, sinken die Erwartungen für die nächsten sechs Monate (20,2 nach 25,4 Punkten). Mit 92 % bzw. 96 % geht wie bereits in den vorherigen Quartalen ein überwältigender Großteil der Unternehmen von steigenden Beitragseinnahmen im Bestand bzw. im Neugeschäft in den nächsten zwölf Monaten aus. Die Erwartungen bezüglich der Schadenentwicklung sanken und liegen mit -0,5 Punkten (zuvor: 17,2) wieder im negativen Bereich.

In der Sachversicherung hat sich die Stimmung etwas verbessert. In der Privaten Sachversicherung stieg das Geschäftsklima deutlich an auf 19,7 Punkte (Vorquartal: 3,6 Punkte). Hier wurde vor allem die aktuelle Geschäftslage (-3,2 nach -26,2 Punkten) besser beurteilt. Die Erwartungen für die nächsten sechs Monate haben sich ebenfalls aufgehellt (45,3 nach 38,5 Punkten). Diese Beurteilungen hängen – ähnlich wie in der Kraftfahrt – mit der Einschätzung der Schadenentwicklung zusammen: Die aktuelle Schadenentwicklung wurde zuletzt erneut schlechter beurteilt (-63,8 nach -43,7), die Erwartungen haben sich hingegen wiederholt

Geschäftsklima der Kompositversicherer weiter im positiven Bereich

Abbildung 3 · ifo Konjunkturtest: Schaden- und Unfallversicherung



Quelle: ifo Institut, eigene Berechnungen

deutlich verbessert (40,6 nach 1,8). Aktuell erwarten mit 56 % mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen Verbesserungen gegenüber zum Vorjahr.

In der Nicht-Privaten Sachversicherung stieg das Geschäftsklima mit einem Plus von 17,4 auf 22,1 Punkte und verbleibt damit im positiven Bereich. Sowohl Lage (8,8 nach -12,5) als auch Erwartungen (36,3 nach 23,6) haben sich im Vergleich zum Vorquartal verbessert. Keines der befragten Unternehmen geht von einer Verschlechterung der Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten aus. Die deutlich verbesserten Erwartungen gehen einher mit einer positiveren Einschätzung über die zukünftige Schadenentwicklung (36,3 nach 9,1). Die derzeitige Schadenentwicklung dagegen wird weiterhin negativ beurteilt und liegt per Saldo bei -27,3 Punkten (zuvor: -12,6). Der Saldo der Unternehmen, die in den nächsten zwölf Monaten im Neugeschäft mit steigenden Beitragseinnahmen rechnen, liegt bei 67,2 Punkten (zuvor: 82,9).

In der Haftpflichtversicherung hat sich die aktuelle Geschäftslage verschlechtert und liegt nur noch bei 0,1 Punkten (zuvor: 19,8). Die Geschäftserwartungen hingegen konnten um 7,8 Punkte zulegen und liegen nun bei 24,8 Punkten. Damit hat sich das Geschäftsklima im Vergleich zur Befragung aus dem Vorquartal um 6,3 Punkte verschlechtert und liegt jetzt bei 12,1 Punkten. Auch hier zeichnet sich eine Entspannung bei den Schäden ab: Aktuell erwarten die Unternehmen im Durchschnitt eine Abmilderung der Schadenentwicklung (2,6 nach -10,2 Punkten).

Das Geschäftsklima in der Unfallversicherung hat sich erneut verbessert und liegt nun bei 28,3 (zuvor 19,8) Punkten. Die Geschäftserwartungen haben sich verbessert (von 34,0 auf 43,0), ebenso die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (14,4 nach 6,4 Punkten). Im Kontrast zu den anderen Sparten aus dem Schaden/Unfall-Bereich hat sich die Einschätzung der Schadenentwicklung verschlechtert. Der Wert für das laufende Jahr ist deutlich auf -41,1 (zuvor -4,9) Punkte gesunken. Bei den Erwartungen zur zukünftigen Schadenentwicklung wird statt zuvor einer deutlichen Verbesserung nun eine fast unveränderte Entwicklung erwartet (4,0 nach 25,2 Punkten).

Entwicklungstrends in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2024

Die Inflation sorgt im laufenden Jahr für ein höheres Beitragswachstum in vielen Bereichen der Schaden- und Unfallversicherung. Laut GDV-Prognose wird in der Gesamtparte ein deutliches Beitragswachstum von 7,8 % erwartet (Tab. 5).

Vor allem in der Kraftfahrtversicherung ist das Jahr 2024 auf der Beitragsseite von Nachholeffekten geprägt. Für den weiteren Jahresverlauf werden eine leicht erhöhte Schadenhäufigkeit und eine erhebliche Zunahme des Schadenaufwandes im Vergleich zum Vorjahr unterstellt. Es wird mit um 9,9 % höheren Beitragseinnahmen im laufenden Jahr gerechnet. Dennoch belasten steigende Schadenhäufigkeit und -durchschnitte das versicherungstechnische Ergebnis im laufenden Jahr, u. a. getrieben durch die erhöhte Inflation, die äußerst dynamische Entwicklung bei den Kfz-Ersatzteilpreisen und den Stundenverrechnungssätzen in Werkstätten sowie durch die Lohnentwicklung im Gesundheitssektor.

Die Beiträge der Wohngebäudeversicherung werden jedes Jahr im Wege von Indexklauseln an die Baupreis- und Lohnkostenentwicklung angepasst. Damit ist gewährleistet, dass das Gebäude ausreichend versichert ist. Der für die Erhöhung des Versicherungsschutzes relevante Anpassungsfaktor beträgt dieses Jahr +7,5 %. Im Frühjahr 2024 sind die Beitragseinnahmen jedoch bereits im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich stärker gestiegen. Die Nachfrage nach Elementardeckung dürfte auch weiterhin ansteigen. Laut GDV-Prognose ist von einem Beitragswachstum von 13,0 % in der Wohngebäudeversicherung für das laufende Jahr auszugehen. In der **Hausratversicherung** fiel das Wachstum der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im Frühjahr 2024 etwas schwächer aus als die Summenanpassung (+5,2 %). Die Prognose für 2024 beträgt +4 %. Die Beitragseinnahmen in der **Privaten Sachversicherung** insgesamt könnten damit 2024 um 11,0 % steigen (zuvor: 10,5 %). Aufgrund der inflationsgetriebenen Schadenentwicklung könnte sich auch in der **Nicht-Privaten Sachversicherung** mit +8,5 % (zuvor: +10 %) eine spürbare Steigerung der Beitragseinnahmen ergeben. Nachhaltigkeitsprojekte werden im Zuge der Energiewende weiter eine bedeutende Rolle spielen.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wirken sich höhere Nominallöhne und Unternehmensumsätze beitragssteigernd aus. Die Beitragsanpassungsmöglichkeit aus 2023, die bis in die zweite

Jahreshälfte des laufenden Jahres wirkt, dürfte nicht vollständig ausgeschöpft worden sein. Zum 01.07.2024 selbst hingegen wird keine Beitragsanpassungsmöglichkeit erwartet. Aus der GDV-Prognose ergibt sich ein erwartetes Plus bei den Beitragseinnahmen von 3 % (zuvor: 4 %).

Für die Allgemeine Unfallversicherung könnten sich leichte Wachstumsimpulse in der dynamischen Unfallversicherung ergeben. Jedoch dürfte sich der Vertragsbestand weiterhin rückläufig entwickeln, dabei hat sich zu Beginn des Jahres der Rückgang in der UBR abgemildert. Hierdurch könnten die Beitragseinnahmen 2024 mit +0,5 % (zuvor: +/- 0,0 %) geringfügig ansteigen.

In der Rechtsschutzversicherung ist eine Beitragsanpassungsmöglichkeit seit dem 4. Quartal 2023 wirksam, die sich hauptsächlich im laufenden Jahr auswirkt. Der wirtschaftliche Ausblick ist weiterhin mit einer hohen Unsicherheit versehen. Eine Rechtsschutzversicherung gilt in solchen Zeiten auch als Sicherheitsanker; dieser Effekt könnte für Bestandswachstum sorgen. Gemeinsam mit höheren Beiträgen im Neugeschäft dürften die Beitragseinnahmen im Jahr 2024 bei einem Plus von 4 % liegen.

Die Transport- und Luftfahrtversicherung dürfte im Jahr 2024 von der moderaten, jedoch robusten

globalen Konjunktur profitieren. Mit einer im Vergleich zu 2023 rückläufigen Inflationsentwicklung wird auch der besicherte Warenwert weniger stark ansteigen als im vergangenen Jahr. Darüber hinaus nimmt der Wettbewerb im Sektor zu. Die GDV Prognose liegt bei +4 % für die Entwicklung der Beitragseinnahmen im Jahr 2024.

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung sorgen Großprojekte im Bereich Nachhaltigkeit und Elektromobilität für Impulse. Der Bankensektor ist vorsichtiger bei der Vergabe von Kautionen geworden, was Spielräume für die Versicherer eröffnet. Das insgesamt steigende Risikobewusstsein trägt zu einem robusten Spartenwachstum bei. Andererseits ist die Liquiditätsversorgung in vielen Unternehmen im Zuge günstiger Finanzierungsbedingungen in der Corona-Pandemie noch erhöht. Dadurch können Unternehmen auch aus eigenen Mitteln mit unversicherten Schäden umgehen, was die Nachfrage nach entsprechenden Policen dämpft. Eine Um- und Neustrukturierung der Lieferketten hin zu kürzeren und resilienteren Handelsrouten eröffnet in diesem Segment weiteres Potential. Die schwächere Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität hingegen könnte Investitionen bei Bauprojekten und im Maschinenbau geringer ausfallen lassen. Prämiensteigerungen, die sich an der Entwicklung des allgemeinen Preisniveaus orientieren, dürften im Zuge der schrittweise

Schaden/Unfall könnte auch 2025 kräftig wachsen

Tabelle 5 · Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Veränderung der Beitragseinnahmen gegenüberdem Vorjahr in %	2023 ¹	2024		2025 ²	
		Mär 2024 ²	Jun 2024 ³	u. V.	o. V.
Kraftfahrtversicherung	4,8	10,0	9,9	8,0	11,0
Private Sachversicherung	13,5	10,5	11,0	4,0	5,7
Wohngebäudeversicherung	16,5	13,0	13,0	5,0	7,0
Hausratversicherung	4,5	4,0	4,0	1,0	2,0
Nicht-Private Sachversicherung	12,0	10,0	8,5	4,0	7,0
Allgemeine Haftpflichtversicherung	3,0	4,0	3,0	3,0	4,0
Allgemeine Unfallversicherung	0,0	0,0	0,5	0,0	1,0
Rechtsschutzversicherung	2,5	4,0	4,0	3,0	5,0
Transport- und Luftfahrtversicherung	7,0	4,0	4,0	4,0	6,0
Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung	5,0	4,0	2,5	2,0	4,0
Schaden- und Unfallversicherung insgesamt	6,8	8,0	7,8	4,9	7,2

¹ Hochrechnung des Verbands auf Basis des 4. Quartals 2023

² Prognose der Kommission Versicherungsmärkte

³ Hochrechnung des Verbands auf Basis des 1. Quartals 2024

u. V.: untere Variante

o. V.: obere Variante

Quelle: GDV

sinkenden Inflation geringer ausfallen als 2023. Die GDV-Prognose stellt um 2,5 % höhere Beitragseinnahmen im Jahr 2024 in Aussicht.

Entwicklungstrends in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2025

Auch wenn die Inflation am aktuellen Rand abklingt, bleiben nachgelagerte Anpassungen an die hohen Teuerungsraten der letzten Jahre ein zentraler Faktor bei den Veränderungen der Beitragseinnahmen in der Kompositversicherung im Jahr 2025. Laut GDV-Prognose könnten sich das Beitragswachstum in einem Bereich von 4,9 bis 7,2 % bewegen.

In der Kraftfahrtversicherung dürfte eine Rückkehr in die versicherungstechnische Gewinnzone nur mit erneut kräftig steigenden Beitragseinnahmen zu erreichen sein. Da der Markt in diesem Segment von einem starken Wettbewerb geprägt ist, ist es denkbar, dass die dafür nötigen Anpassungen nicht vollumfänglich umgesetzt werden könnten. Die erwartete Bandbreite bei den Beitragseinnahmen in 2025 von 8 bis 11 % berücksichtigt diesen Umstand am unteren Ende, deutet am oberen Ende aber an, dass die Beiträge auch deutlich stärker zunehmen könnten, beispielsweise durch eine deutlichere Erholung der KFZ-Neuzulassungen.

Die aktuellen Veröffentlichungen des statistischen Bundesamtes zu Baupreisen (Stand erstes Quartal 2024) scheinen darauf hinzudeuten, dass der Anpassungsfaktor in der Wohngebäudeversicherung nächstes Jahr knapp 2 % betragen könnte. Dafür verantwortlich zeichnet sich der zuletzt im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger stark angestiegene Index für Bauleistungspreise. Zusammen mit Deckungserweiterungen könnten die Beiträge im kommenden Jahr laut GDV-Prognose zwischen 5 und 7 % zunehmen.

Auch in der Hausratversicherung dürfte sich die sinkende Inflation bemerkbar machen: Die aktuellen Veröffentlichungen des statistischen Bundesamtes (Stand Mai 2024) scheinen darauf hinzuweisen, dass die Summenanpassung für Hausrat für das kommende Jahr 1 bis 2 % betragen könnte. In diesem Bereich erwartet der GDV auch das Wachstum des Beitragsvolumens. Die Beitragseinnahmen der Privaten Sachversicherung insgesamt könnten demnach im Jahr 2025 um 4,0 bis 5,7 % zunehmen. Die

Nicht-Private Sachversicherung dürfte nächstes Jahr von der dynamischeren Konjunktorentwicklung profitieren. Vermehrte Investitionen im Zuge allmählich niedrigerer Zinsen könnten ebenfalls positive Impulse setzen. Die für die Summenanpassung bei der Inhaltsversicherung relevanten Erzeugerpreise verliefen nach der hohen Volatilität der letzten Jahre zuletzt unauffällig. Der GDV geht für 2025 von einem Wachstum des Beitragsvolumens zwischen 4 und 7 % aus.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung dürften sich auch 2025 noch höhere Nominallöhne und Umsätze beitragssteigernd auswirken. Insgesamt ergibt sich ein Prognoseintervall bei den Beitragseinnahmen für 2025 von 3 bis 4 %.

Für die Allgemeine Unfallversicherung könnte sich mit Blick auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr ein leichter Wachstumsimpuls aus der Anhebung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2025 ergeben, welcher dem Bestandsabbau der vorangegangenen Jahre etwas entgegenwirken könnte. Hierdurch ergibt sich ein Prognoseintervall von 0 bis 1 % für das Wachstum des Beitragsvolumens im Jahr 2025.

In der **Rechtsschutzversicherung** ist eine Beitragsanpassungsmöglichkeit ab dem 4. Quartal 2024 wirksam, die sich hauptsächlich in den ersten drei Quartalen 2025 auswirken dürfte. Eine wieder etwas stärkere Konjunktur könnte zu einem nachlassenden Absicherungsbedürfnis führen. Der GDV prognostiziert für 2025 ein Wachstum der Beitragseinnahmen von 3 bis 5 %.

Die 2025 größtenteils normalisierten Inflationsraten könnten in der Transport- und Luftfahrtversicherung dafür sorgen, dass der besicherte Warenwert kaum mehr zum Wachstum der Beitragseinnahmen beiträgt. Dagegen dürfte die Sparte von einer robusten globalen Konjunktur und einem höheren Handelsvolumen profitieren. Hierdurch ergibt sich eine GDV-Prognose von 4 bis 6 % für den Zuwachs des Beitragsvolumens im Jahr 2025.

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung dürfte die konjunkturelle Erholung im Jahr 2025 für Impulse sorgen. Sie dürfte für eine Zunahme von Investitionen und des internationalen Warenverkehrs sorgen. Trends im Bereich Nachhaltigkeit, wie der Netzausbau und die Elektromobilität, dürften sich weiter fortsetzen. Insgesamt prognostiziert der GDV 2 bis 4 % höhere Beitragseinnahmen im Jahr 2025.

Anhang

Methodische Hinweise zur Vorausschätzung der Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft

Gegenstand der Vorausschätzung der Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft sind ausschließlich die Beitragseinnahmen in den drei Sparten bzw. hieraus resultierend in der deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt, d. h. es wird die Entwicklung der Versicherungsnachfrage prognostiziert. Nicht Gegenstand der Vorausschätzung sind dagegen beispielsweise der Schadenverlauf bzw. zukünftige Leistungen, die Kapitalerträge oder Kennzahlen zur Ertragslage. Diese Größen werden nur insoweit im Rahmen der Vorausschätzung mit herangezogen, als dass sie Rückwirkungen auf die Beitragsentwicklung haben.

Die Vorausschätzung der Geschäftsentwicklung wird in periodischen Abständen durch die **Kommission Versicherungsmärkte des Ausschusses Volkswirtschaft des GDV** erarbeitet. Die Kommission setzt sich aus Fachleuten aus den Mitgliedsunternehmen zusammen. Gegenwärtig gehören der Kommission 16 Mitglieder an, die in ihren Unternehmen in den Bereichen Planung und Steuerung, Controlling, Betriebswirtschaft oder Vertrieb tätig sind. Dabei ist durch die Zusammensetzung der Kommission eine hinreichend repräsentative Abdeckung des Marktes gewährleistet. Vonseiten des GDV wird die Geschäftsführung der Kommission durch Mitarbeiter aus der Abteilung Volkswirtschaft übernommen und aus den Fachbereichen Lebensversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung

unterstützt. Auch ein Mitarbeiter des PKV-Verbandes wirkt in der Kommission mit.

In **methodischer Hinsicht** basiert die Vorausschätzung der Geschäftsentwicklung auf verschiedenen Komponenten. Eine wesentliche Komponente stellt die Einschätzung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds der Versicherungswirtschaft dar. Hierzu wird insbesondere auf die jeweils aktuellen Konjunkturprognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute Bezug genommen. Weiter fließen in die Vorausschätzung die Marktbeurteilungen aus Unternehmenssicht ein, etwa auch anhand der Ergebnisse des ifo Konjunkturtest Versicherungswirtschaft. Ebenfalls bei der Vorausschätzung beachtet werden langfristige Entwicklungstrends der Versicherungsnachfrage sowie ggf. besondere Faktoren im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung in einzelnen Sparten oder Zweigen. Gestützt wird die Vorausschätzung zu einzelnen Zweigen und Sparten auch durch Modellrechnungen und Regressionsansätze. Im Ergebnis fasst die Kommission Versicherungsmärkte die verschiedenen zu berücksichtigenden Komponenten zu einer Gesamtsicht der voraussichtlichen Beitragsentwicklung zusammen.

Ziel der Vorausschätzung der Geschäftsentwicklung ist es, die tatsächliche künftige Beitragsentwicklung zu prognostizieren. Dies bedeutet, dass die Beitragsprognose keineswegs als eine anzustrebende oder eine aus Sicht der Branche als hinreichend erachtete Beitragsentwicklung (Zielgröße) missverstanden werden darf.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die hierin enthaltenen Aussagen können Prognosen, Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Ansichten und Annahmen des GDV Economic Research Teams beruhen und bekannte

und unbekannte Risiken und Ungewissheiten beinhalten. Tatsächliche Ergebnisse oder Ereignisse können erheblich von den in solchen zukunftsgerichteten Aussagen ausgedrückten oder implizierten Ergebnissen abweichen



Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel.: +49 30 2020-5000, Fax: +49 30 2020-6000
www.gdv.de, berlin@gdv.de